

„Neue Influenza“ Problemlage und Sachstand Im Kreis Warendorf

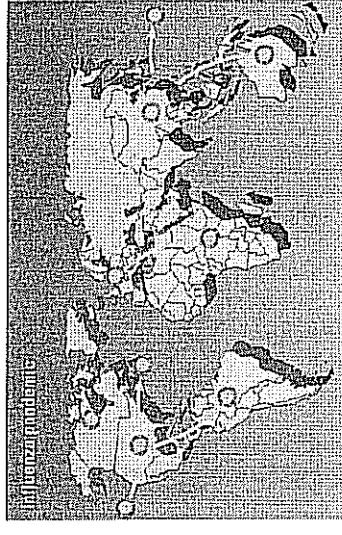
**Gesundheitsamt
Dr. Norbert Schulze Kalthoff**

9. September 2009

Anlage 3

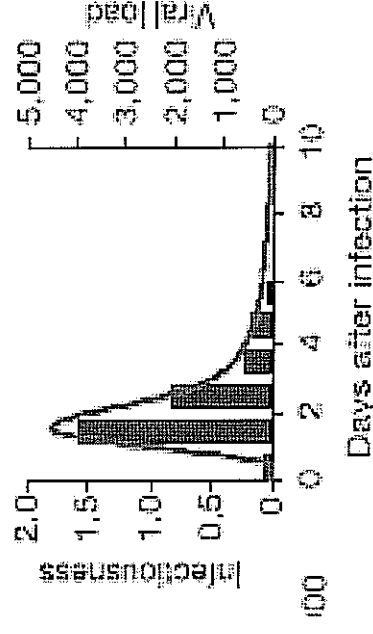
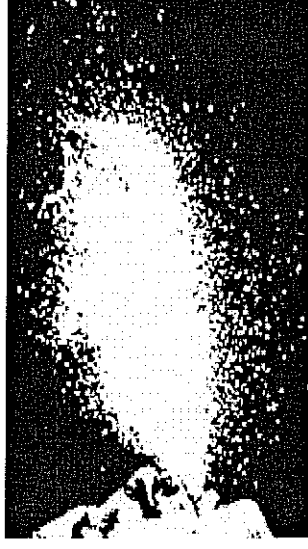
Die drei große Grippewellen auf der Welt im 20. Jahrhundert

- **1918** „Spanische Grippe“ (A/H1N1)
 - 20- 50 Millionen Tote
- **1957** „Asiatische Grippe“ (A/H2N2):
 - 2 Millionen Tote
- **1968** „Hongkong Grippe“ (A/H3N2):
 - 0,75-1 Million Tote



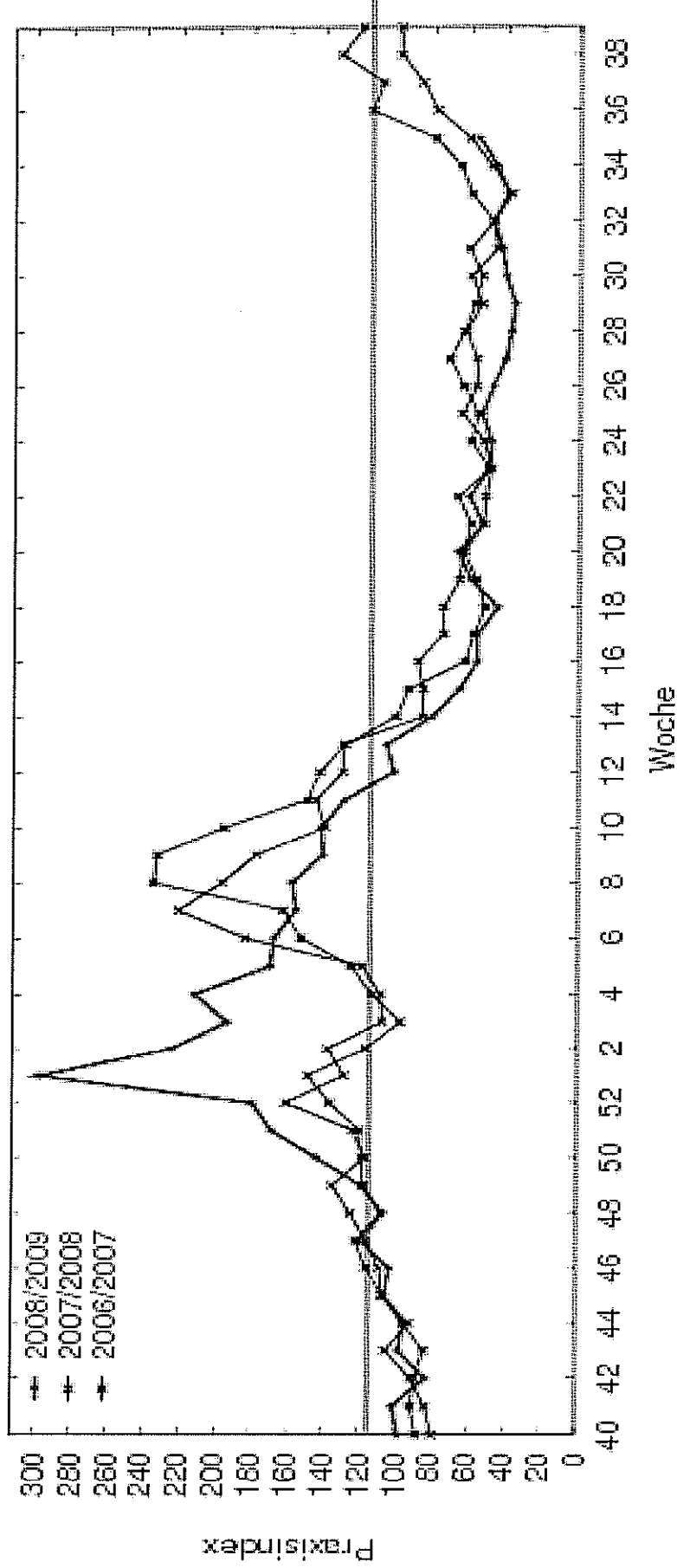
Übertragung der Influenza

- Vorwiegend Tröpfcheninfektion; Schmierinfektion über die Hände
- Inkubationszeit: 1 bis 5 Tage (max.: 2-3)
- Virusausscheidung am höchsten am 2. Tag, mit Beginn bzw. vor dem Auftreten der ersten Symptome



From: Ferguson et al., Nature 2005, August 3

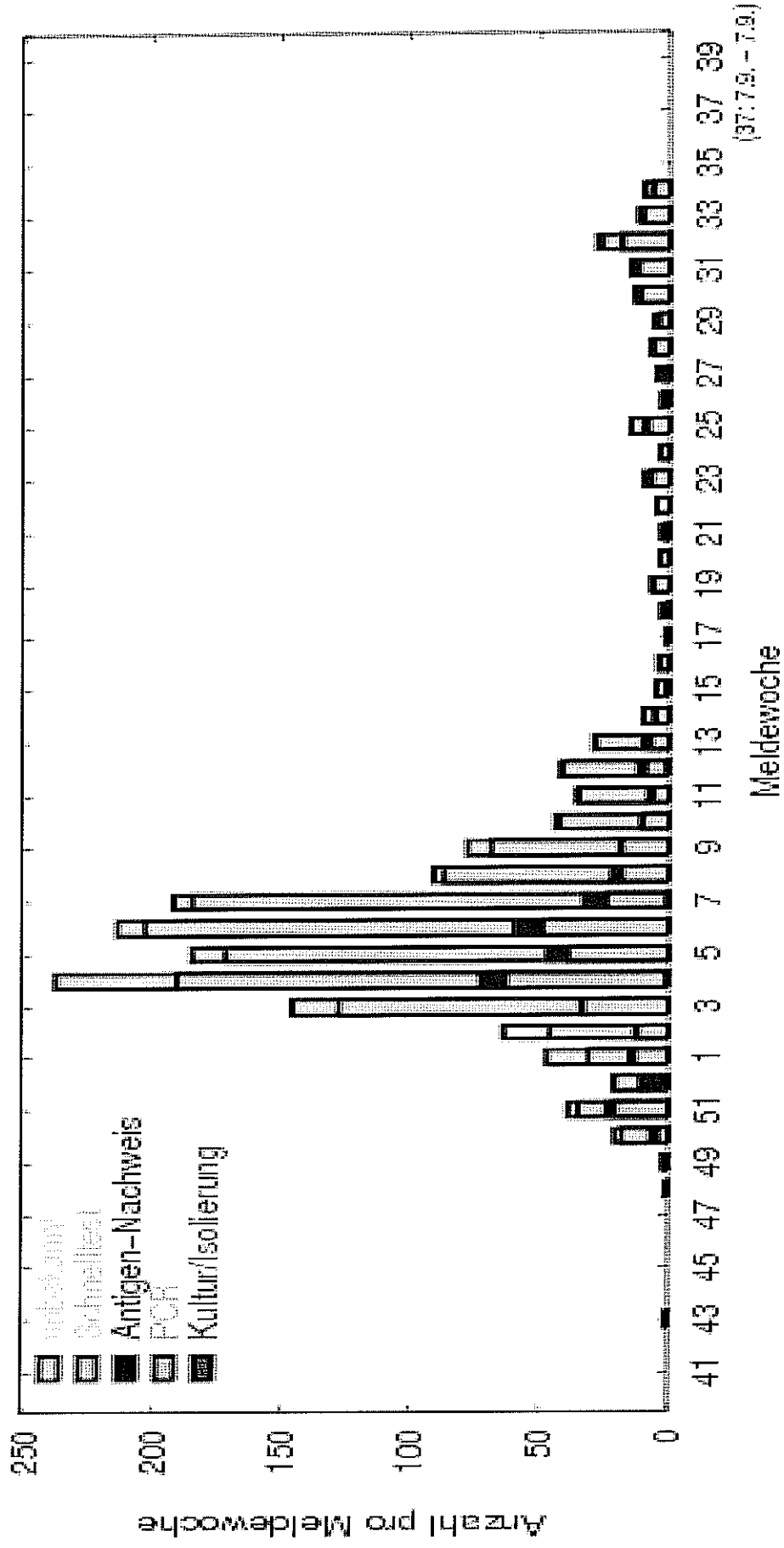
Häufigkeit akuter Atemwegserkrankungen in ausgesuchten Praxen in NRW:



Der sog. „Praxisindex“ basiert auf Daten zu akuten respiratorischen Erkrankungen der aktuellen Saison (rot) im Vergleich zu 2006/2007 und 2007/2008

(z.Zt. 37. Kalenderwoche)

Meldedaten nach dem Infektionsschutzgesetz in Deutschland



Aktuelle Lage – international -



- Weltweit bislang 254.206 (Stand 30.8.09; Quelle: WHO) gesicherte Fälle mit insgesamt 3.281 Todesfällen (Stand: 8.9.09)
- In Europa sind 48.668 Fälle gemeldet, davon 121 Todesfälle (seit April 2009; Stand: 8.9.09)

Aktuelle Lage in Deutschland

(seit April 2009; Stand: 8.09.09)

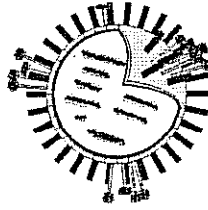
- Bisläng 17.265 bestätigte Erkrankungsfälle (Todesfälle: 0); davon 5.238 in NRW
- Ca. 10 % wurden stationär behandelt
- Z.Zt. liegen bei ca. 75% der gemeldeten Fälle eine Laborbestätigung vor (Tendenz fallend!)

**Aktuelle Situation im Kreis WAF
(Stand 8.9.09):**

- **Insgesamt bislang 74 Erkrankungsfälle**
(41 laborbestätigt; 67 mit Reiselandanamnese, v.a. Spanien)
- **(Gesamt)-Krankheitsinzidenz pro 100.000 Einw. = 21,6**
(zum Vergleich: NRW gesamt = 24,2)

Besonderheiten der „Neuen Grippe“ in Deutschland

- Betroffen sind v.a. junge Erwachsene
bzw. Jugendliche (14 – 20 Jahre)
- Keine signifikante Geschlechter-
präferenz
- „Weit überwiegend“ milde Verläufe



Die administrative Herausforderungen der „Neuen Influenza“:

- Verordnung über die Meldepflicht bei „Mexikanischer Grippe“ (1.5.09 in Kraft und 1.5.10 außer Kraft)
- WHO ruft die pandemische Warnphase 6 aus
= effektive und anhaltende Mensch-zu-Mensch-Übertragungen (11.6.09)
- Fortlaufende Strategie- und Verfahrensanpassung

Aktuelle Strategie:

Ziel ist es jetzt nur noch, die bisher bekannten gefährdeten („vulnerable“) Gruppen, die höhere Risiken für Komplikationen haben, zu schützen. Die Maßnahmen für Erkrankte und Kontaktpersonen wurden gelockert!

Risikogruppen

- Schwangere
- Chronische Erkrankte der Atemwege, Herz-Kreislaufsystems, der Leber und Nieren
- Diabetiker und sonstige Stoffwechselerkrankte
- Multiple Sklerose
- Immundefekterkrankungen
- Starke Adipositas

Maßnahmen des Gesundheitsamtes I

- Bearbeitung der eingehenden Infektions- und Labormeldungen mit Prüfung der Falldefinition, Veranlassung und ggf. Durchführung der Spezialdiagnostik, Ermittlungsarbeit, Information der Betroffenen, ggf. Verhängung häuslicher Quarantäne, Dokumentation
- Melde- und Berichtswesen (intern, BzR, MAGS, LIGA, LKT und intern)
- Mitteilungen an alle Haus- und Kinderarztpraxen per Rundfax bzw. -mail (130 Hausarztpraxen und 12 Kinderarztpraxen im Kreisgebiet)
- Fortbildungsveranstaltung für alle Haus- und Kinderärzte im Kreis Warendorf (19.8.09)
- Schulungsveranstaltung für Mitarbeiter/innen der Kreisverwaltung im Juli 2009
- Schreiben mit Abfrage in allen Apotheken bzgl. der Vorbereitung für die Konfektionierung von Tamiflu^R aus den Beständen des Landes NRW
- Beratung von Krankenhäusern, Ärzten und Gemeinschaftseinrichtungen auf Anfrage

Maßnahmen des Gesundheitsamtes II

- Aktualisierung und Anpassung der Krankenhausnotfallpläne (Wahl-
Behandlungen einschränken, Entlassungsmanagement,
Kohortenisolierung, Zentrale Voraufnahmeeinheit, Bevorratung mit
Medikamenten, Schutzrüstung für das Krankenhauspersonal u.a.)
- „Informationspakete“ für die Krankenhäuser im Kreisgebiet mit
Hygieneempfehlungen, Falldefinition, Managementempfehlungen bei
Verdachtsfällen, Hinweisen zur Probenentnahme, Labormitteilungen,
Meldebögen, Therapieempfehlungen u.a.
- Informationspakete für die Schulen (ca. 111) und Kindertages-
einrichtungen/Spielgruppen (ca. 150) im Kreisgebiet
- Aktualisierung des eigenen Influenzapandemieplans nebst Anlagen
unter Berücksichtigung des Nationalen Pandemieplanes und des
Pandemieplans NRW

Maßnahmen des Gesundheitsamtes III

- Aufstockung der eigenen Vorräte zur Sicherstellung der Einsatzfähigkeit (Atemschutz, Handschuhe, Desinfektionsmittel, Overalls, Schutzbrillen etc.)
- Information und Beratung von Bürgern, Städten und Gemeinden auf Anfragen
- Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Gesundheitsämtern, mit der BzR, dem LIGA, dem Rettungsdienst, und dem Krisenstab
- Unterstützung und Beratung des Arbeitsschutzes der Gesamtwartung, sowie privater Arbeitsmed. Dienste im Kreisgebiet auf Anfrage
- Öffentlichkeitsarbeit; Informationsaustausch mit der Pressestelle

Ausblick:

- Im Oktober 2009 wird für ein Drittel der Bevölkerung ein „Pandemie-Impfstoff“ zur Verfügung stehen. Allerdings dürften dann bereits zahlreiche Bürger durch den flächigen Kontakt mit dem Neuen Virus „gefeit“ sein. Nach aktuellen Umfragen ist bislang nur eine Minderheit bereit, sich impfen zu lassen!
- Die Planungen und Vorgaben der oberen bzw. obersten Gesundheitsbehörden sollten stärker als bisher die regionale Gefährdungslage und die Gefährlichkeit des Virus berücksichtigen.
- Das Entstehen und die Auswirkungen neuer (gefährlicherer) Virustypen muss weiter beobachtet werden
- Die Influenzapandemieplanung sollte sich vorrangig auf die Vorbereitung eines „Worst-Case-Szenarios“ beschränken.

**Schlussfolgerung aus den bisherigen
Erfahrungen mit der Neuen Grippe in Deutschland:**

***Ein „Katastrophen-Szenario“ ist mit dem
aktuellen Virustyp nicht zu erwarten. Er ist
harmloser als der übliche saisonale Influenzavirus!***

Empfehlung

- Risikogruppen sollten sich jetzt gem. STIKO-Empfehlung gegen die **saisonale Grippe** impfen lassen.
- Risikogruppen sollten die Entscheidung zu den Pandemieimpfungen im Einzelfall sorgfältig prüfen.

Empfehlungen für die Bevölkerung bei konkreter Bedrohungslage



- Vermeiden von Händegeben, Anhusten, Anniesen
- Beim eigenen Niesen oder Husten abwenden und möglichst in den eigenen Ärmel hinein niesen oder - husten
- Vermeiden von Berührungen der Augen, Nase oder Mund
- Vermeidung von Massenansammlungen
- Tragen eines einfachen Mund-Nasen- Schutzes nach DIN EN 149 (für ca. 20 Min. nachgewiesen effektiv)
- Nutzung und sichere Entsorgung von Papiertaschentüchern
- Häufiges Lüften
- Häufiges Händewaschen insbesondere nach Personenkontakten (bei Kontakt mit Erkrankungsverdächtigen mit hygienischer Händedesinfektion)
- Fieberhaft Erkrankte sollten zu Hause bleiben
- Vermeidung von ungeschützten persönlichen Kontakten zu Erkrankungsverdächtigen



BOOK REVIEW

